

Als endlich die Regenzeit begann und nach manchem arbeitsvollen Tage die Kolonie Neu-Hessendorf glücklich unter Dach gebracht war, konnten die Ansiedler mit Zufriedenheit ihrer Hände Werk betrachten.

In der Größe, Gestalt und Einrichtung der einzelnen Wohn- und Vorrathshäuser, sowie in deren Lage zu einander, hatte man sich nach dem Muster der alten Heimat eingerichtet, der das neue Dorf ähnlich war wie ein Ei dem anderen.

Unweit Brauns Hause hatte sich sogar ein Paranusbaum gefunden, unter dessen dichten Laubdache man sich am Abend versammeln konnte.

Wenn er auch nicht ganz so alt und von so gewaltigem Umfange war, wie der in der alten Ansiedlung, so erfüllte er doch seinen Zweck vollständig und bot für das, was ihm an Größe etwa fehlte, die Gewähr, daß noch Kinder und Kindeskinde unter seinem Schutze würden ruhen können.

* * *

Die Regenzeit, welche wenig zu Arbeiten außerhalb des Hauses geeignet war, wurde von den Ansiedlern dazu benutzt, ihre Häuser, auf deren Einrichtung man bis jetzt noch keine Zeit hatte ver-